

Keine Aphorismen von heute

Autor(en): **N.O.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 25

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Keine Aphorismen von heute

Aristoteles: Nichts altert so schnell wie eine Wohltat.

Die Verschwender leben, als hätten sie nur kurze Zeit zu leben, und die Geizigen leben, als würden sie niemals sterben.

*

Diogenes reichte einer Statue die Hand.

«Um mich an die Ablehnung zu gewöhnen.»

*

Demokrit: Die Hoffnungen der Weisen erfüllen sich manchmal, nie aber die Hoffnungen der Toren, weil ihre Wünsche weit über ihre Möglichkeiten reichen.

*

Bion: Ehren wir das Alter, denn es ist schliesslich unsere eigene Zukunft.

Der Geizige besitzt seinen Schatz nicht, sondern sein Schatz besitzt ihn.

*

Zeno: Wir haben nur einen Mund, aber zwei Ohren. Damit lehrt uns die Natur, dass wir wenig sprechen, aber viel zuhören sollen.

Die Weisesten sind nicht in allen Dingen weise, und die Gelehrtesten wissen häufig die allgewöhnlichsten Dinge nicht.

*

Chilo: Die drei schwersten Dinge sind – ein Geheimnis zu bewahren, eine Kränkung zu vergessen und seine Musse gut zu verwenden.

*

Bias: Von allen Zwischenfällen des Lebens am schwersten zu ertragen ist ein Wechsel des Vermögens.

Besser ist es, Richter zwischen seinen Feinden zu sein als zwischen seinen Freunden. Im ersten Fall macht man sich einen Freund, im zweiten einen Feind.

*

Saadi: Du fragst, ob die Ameise unter deinen Füßen das Recht hat, sich zu beklagen? Ja. Denn sonst hast du auch kein Recht, dich zu beklagen, wenn ein Elefant dich zertritt.

Der Diamant, der auf einen Misthaufen fällt, bleibt dennoch wertvoll, und der Staub, den der Wind zum Himmel fegt, bleibt dennoch Staub.

Mitgeteilt von n. o. s.

